

„Zum Glück besitzen wir schnelles Internet“

Corona-Krise und ihre Folgen fordern die Bühler Wirtschaftsförderung / Firmentelefon stark frequentiert

Von Edith Fischer

Bühl – Die ökonomischen und steuerlichen Corona-Folgen sind immens. Die Auswirkungen der Virus-Pandemie auf die Gewerbetreibenden stellt auch die Bühler Wirtschaftsförderung vor besondere Herausforderungen. Als zentrale Anlaufstelle für alle unternehmerischen Fragen pflegt der städtische Fachbereich unter Leitung von Corina Bergmaier auch „in normalen Zeiten“ ständigen Kontakt mit Firmen und Geschäftsleuten.

Corona hat die Wirtschaft in weiten Teilen infiziert. Es gibt kaum einen Bereich, der nicht von Problemen verschont bleibt. Von Pleiten und Schließungen im Zusammenhang mit den Einschränkungen weiß man im Rathaus bislang nichts, die Hotspots liegen, ist jedoch bekannt.

Nach dem Lockdown reagiert das Team der Wirtschaftsförderung sofort, stellte tagesaktuelle Informationen über Förderanträge, Kredite und Soforthilfen bereit und richtete ein Firmentelefon ein. Das Resultat: „Wir haben den ganzen Tag telefoniert“, berich-



Wirtschaftsförderin Corina Bergmaier. Foto: privat

tet Bergmaier über „längere Gespräche“. Vor allem Kleinunternehmer, Soloselbstständige und Freiberufler, etwa aus Kosmetik- und Tattoo-Studios, meldeten sich und erkundigten sich nach Hilfen.

Hart getroffen hat die mehrwöchige Zwangspause in der Zwischengstadt neben den Soloselbstständigen insbesondere Modegeschäfte, Gastronomie, Hotels und Boarding Houses, sagt Bergmaier. Andere Sparten leiden ebenfalls, Autohäuser oder Friseure etwa, ergänzt die Leiterin des Fachbereichs Wirtschafts- und Strukturförderung, Baurecht. Weitere Unsicherheiten bringen die für Bühls Gewerbesteuerereinnahmen so eminent wichtigen Automobilzulieferer, die bereits vor Corona die Strukturkrise in der Automobilindustrie zu spüren bekamen. Die Folgen: Vor fast genau einem Jahr verhängte OB Hubert Schnurr eine Haushaltssperre.

Neben all den Notlagen gibt es auch Lichtblicke. Unternehmen mit innovativen Produkten im Portfolio, wie die Firma Picosens in den Bußmatten, die einen berührungslosen Schalter entwickelt hat, seien in der Lage, ihr Geschäft auszubauen. „Einige Firmen haben mehr zu tun, andere weniger“, beobachtet Bergmaier. Das Handwerk, so ihre Einschätzung, sei noch mit Aufträgen beschäftigt und „noch nicht in das große Loch gefallen“, die weitere Entwicklung jedoch noch ungewiss. „Unsere Region ist sehr wirtschafts-stark. Davon leben viele Handwerker und Dienstleister“, sagt die Wirtschaftsförderin.

Kaum beeinträchtigt haben sich nach ihrer Wahrnehmung die Grundstücksanfragen bei der Stadt, von denen nach wie vor zahlreiche eingehen. Ebenfalls bemerkenswert: Das jüngste Bühler Gewerbegebiet in Oberbruch ist so gut wie



Das Gewerbegebiet Hurst am Rand von Vimbuch: Bühl besitzt eine vielfältige Unternehmenslandschaft. Foto: Archiv/Willi Walter

ausgebucht, nur noch wenige Grundstücke sind vorhanden, vermeldet Bergmaier.

Um die Folgen der wochenlangen Schließungen abzufedern, arbeiten die Wirtschaftsförderer an Ideen und Projekten. Gemeinsam mit der Bina, der Gemeinschaft der Bühler Einzelhändler, werden Aktionen auf den Weg gebracht, die den Menschen neben Kaufanreizen auch Sicherheit vermitteln sollen. „Wir möchten die Menschen dazu bewegen, ihre Zurückhaltung aufzugeben und wieder in die Geschäfte und Lokale zu kommen“, sagt Bergmaier. Eine jetzt ins Leben gerufene Gutschein-Aktion wirbt mit dem Slogan „Wir sind zurück und haben was zu bieten“.

Im Fokus steht auch die Ankurbelung des Tourismus: Eine Postkarten-Aktion soll auf die Ferienregion Bühl als Kurzurlaub-Ziel aufmerksam machen, außerdem sollen die Ho-

teliers beim Online-Marketing Unterstützung erhalten. Sehr bewährt hat sich nach Einschätzung der Wirtschaftsförderin die „Heimat-Shopper“-

Aktion, die sich für lokalen Handel und Gastronomie stark macht. Da daraus eine „kleine Marke“ entstanden sei, soll sie weiterlaufen. Dass in der Krise

Neues kreiert wurde, freut die Wirtschaftsförderin. Auf diese Weise sei zum Beispiel das inzwischen erfolgreich etablierte Autokino realisiert worden.

Dass die Krise der Digitalisierung Dynamik verleiht, entspricht ganz der Bühler Erfahrung. Sie hat nicht nur die kommunale Videokonferenz-Plattform „Palim! Palim!“ in die überregionalen Schlagzeilen gebracht, auch unabhängig davon haben Firmen und Geschäftsleute das Medium schätzen gelernt, sind Bergmaiers Erfahrungen.

„Die Digitalisierung ist das Thema der Zukunft, und wir haben rechtzeitig darauf gesetzt“, ist die Wirtschaftsförderin überzeugt. Analog gelte das für die Breitbandversorgung. „Zum Glück besitzen wir schnelles Internet“, habe ein Unternehmer während der wochenlangen Zwangspause erleichtert festgestellt, sagt Bergmaier.

Zum Thema

Bald wieder Firmenbesuche

Bühl (efi) – Bühl besitzt eine vielfältige Unternehmenslandschaft und bietet Chancen für Neugründungen. 1250 steuerpflichtige Betriebe gibt es nach Angaben der Wirtschaftsförderung, vom Handwerk über klein- und mittelständische Firmen bis zu Global Playern wie Bosch, LuK/Schaeffler, UHU, GMT, USM oder Dornakaba. Einige der neuen, innovativen Unternehmen, und darauf sind die Bühler Wirtschaftsförderer stolz, haben ihren Ursprung in

der Bühler Innovations- und Technologie-Startups GmbH (BITS). Corona hat auch dort seine Spuren hinterlassen. Das Gründerzentrum ist zwar bis auf einen Büroraum komplett belegt. Anfragen zu Startups stagnieren derzeit aber weitgehend, sagt Bergmaier. Wieder anlaufen sollen die regelmäßigen Gespräche zwischen Rathauspitze und heimischen Unternehmern. Einmal wöchentlich nehmen sich OB Hubert Schnurr und Corina Bergmaier Zeit, um zwei Firmen zu besuchen, eine Tradition, die schon der frühere OB Hans Striebel gepflegt hat.